

Lineg will Schäden schnellstens prüfen

Noch immer hat sich die Lage in Menzelen-Ost nicht entspannt und die Betroffenen kämpfen weiter gegen das hohe Grundwasser. Die Lineg spricht von einer nie dagewesenen Ausnahmesituation.



Nachdem der zweite Sperrmüll-Container auch voll ist, will die Gemeinde Alpen dafür sorgen, dass an diesem Wochenende ein weiterer Container aufgestellt wird. FOTO: ARMIN FISCHER

VON SILVIA DECKER

MENZELEN-OST | Noch immer dringt das Grundwasser in Teilen von Menzelen-Ost in die Keller ein, noch immer laufen die Pumpen dort Tag und Nacht. Obwohl der Rheinpegel seit ein paar Tagen wieder fällt, gibt es noch keine Entwarnung für die Betroffenen. Seit inzwischen 18 Tagen drückt das Grundwasser im Gebiet Am Feldrain bei 50 Häusern von unten hoch.

In ihrem Verbandsgebiet seien seit Ende Dezember 180 Schadensmeldungen eingegangen, der größte Teil davon käme aus Menzelen-Ost, teilt die Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (Lineg) in einem Pressegespräch mit. Alle Schadensmeldungen wolle man schnellstmöglich bearbeiten.

Eine Einschätzung der Lage gab Lineg-Vorstand Volker Kraska: „Wir stehen vor einer wasserwirtschaftlichen Herausforderung, wie sie so in unserem Verbreitungsgebiet noch nie vorgekommen ist. Eine solche Regenmenge in einem solchen Zeitraum wurde von der Lineg in ihrer 110-jährigen Geschichte noch nie aufgezeichnet.“

Von November 2023 bis heute seien rund 350 Millimeter Niederschlag pro Quadratmeter gefallen. Diese Menge entspräche knapp 45 Prozent des durchschnittlichen Jahresniederschlags von 760 bis 780 Millimetern. „Der Boden kann nichts mehr aufnehmen, er ist wie ein vollgesogener Schwamm“, sagt Kraska. Doch es sei nicht der Niederschlag allein, der ausschlaggebend für die derzeitige Situation war. Die lang anhaltenden Regenfälle, gepaart mit den Hochwasserwellen im Rhein, hätten auch zu einer Erhöhung des Grundwasserspiegels und somit zu den nassen Kellern, nassen Flächen und Feldern im Gelände geführt.

Insgesamt verfüge die Lineg über 2000 Grundwassermessstellen, 150 Grundwasserpumpen und 13 Hochwasserpumpen. Seitdem der Grundwasserspiegel an den Weihnachtstagen des letzten Jahres anstieg, würden die Grundwasserpumpen nicht nur im Gebiet Menzelen auf Dauerbetrieb Tag und Nacht laufen.

Nach Eingang der ersten Schadensmeldungen aus Menzelen-Ost seien auch Mitarbeiter der Lineg vor Ort gewesen, um die Lage zu sondieren, hätten Anwohnern geholfen, deren Pumpen zu installieren. Doch schnell seien diese Mitarbeiter abgezogen worden, um zu gewährleisten, dass auch die Grundwasserpumpen der Lineg einsatzfähig blieben. Zusätzlich habe die Lineg eine weitere Pumpe im Gebiet installiert.

„Noch immer kommen täglich Schadensmeldungen hinzu“, sagt Gesa Amstutz, Lineg-Geschäftsbereichsleiterin Wasserwirtschaft, Betrieb und Technik. Die Abteilung für Schadensmeldungen sei deswegen zusätzlich mit Mitarbeitern verstärkt worden. Kraska betonte, dass die Lineg in ihrem Gebiet nur für die Grundwasserregulierung zuständig sei, in Bereichen in denen Salz oder Kohle abgebaut werde. „Jeder einzelne gemeldete Schadensfall wird genau geprüft“, sagt Amstutz, denn die Gegebenheiten wären von Fall zu Fall völlig unterschiedlich.

Geprüft werde unter anderem, wo sich der Grundwasserspiegel vor, während und nach der Erhöhung befand, wie der Bebauungsplan aussehe und wo sich das jeweilige Haus befände. Momentan sei man noch bei der Bestandsaufnahme. Schnellstmöglich wolle man aber auch Gutachter zu den Betroffenen schicken. Volker Kraska sagt: „Die Stimmung uns gegenüber ist emotional geladen. Ich habe Verständnis dafür.“

Dennoch wundern sich viele Anwohner, die von der Lineg trotz Schadensmeldung noch gar nicht kontaktiert worden seien. Amstutz betont: „Zumindest eine Mail, dass die Schadensmeldung eingegangen ist, sollte an jeden verschickt worden sein.“ Falls doch eine Kontaktaufnahme seitens der Lineg fehle, sollten sich Betroffene erneut telefonisch oder per Mail melden.

Betont werde, dass solche Extremwetter unvorhersehbar seien. „Solch temporäre Ereignisse grundsätzlich abfedern zu können, das wird uns nicht gelingen“, sagt der Lineg-Vorstand. Er versichert aber: „Die Schäden, die auf mangelnde Pumpleistungen zurückzuführen sind, werden reguliert werden.“ Wann dazu Genaueres mitgeteilt werden kann, sei unklar, ebenso, wann der Grundwasserspiegel auf Normalniveau falle.

„Wir können nichts tun, es ist so zermürbend“, finden die Anwohner. In sämtlichen Wänden stehe die Feuchtigkeit nun 50 Zentimeter hoch, alle unteren Räume seien betroffen. Tonnenweise Sperrmüll müssen deswegen beseitigt werden. Der zweite von der Gemeinde Alpen kostenlos aufgestellte Container ist schon wieder randvoll. An diesem Wochenende soll ein neuer leerer Container geliefert werden. Ob dieser dritte Container reicht, sei fraglich.

Schnellstmöglich will die Gemeinde zudem die Anwohner zu einer Infoveranstaltung vor Ort einladen. „Hier können die Betroffenen alle ihre Fragen stellen“, sagt der stellvertretende Bürgermeister Thomas Janßen. Wenn möglich, wolle man auch einen Vertreter der Lineg dazu holen „um alle möglichst transparent informieren zu können“.

INFO

Infos und Hilfe für Betroffene

Ausschuss In der Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses am 18. Januar, 18 Uhr, im Alpener Rathaus, wird der hohe Grundwasserspiegel thematisiert. Dann soll auch ein Vertreter der Lineg vor Ort sein.

Kontakt Betroffene, die noch nicht kontaktiert wurden, können sich melden unter: 02842 9600, Grundwasseranfragen@lineg.de



Bei den Betroffenen sind die Wände in den Kellern inzwischen 50 Zentimeter hoch durchnässt. Fotos: side

1 / 1

